

*Herzlich willkommen
zum Lesegottesdienst
am 2. Sonntag der Osterzeit*

BEGRÜßUNG

EINE/R:

Wir haben das Osterfest gefeiert. Tod und Leid ist nicht mehr das Ende. Neues Leben ist geworden. So machen wir uns mit neuem Mut wieder auf den Weg. Dabei halten wir fest an der Gemeinschaft der Glaubenden. Das Kreuz ist vom Zeichen des Todes zum Zeichen des neuen Lebens geworden. Mit diesem Zeichen beginnen wir unseren Gottesdienst:

KREUZZEICHEN

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

LIED: GL Nr. 326, 1+2 Wir wollen alle fröhlich sein
GL Nr. 329, 1+2 Das ist der Tag, den Gott gemacht
GL Nr. 773, 1+2 Nun freue dich, du Christenheit
GL Nr. 817, 1+2 Wir feiern heut ein Fest
+ ausgedachte Strofen, z. B.
Wir feiern heut ein Fest und beten miteinander...

EINFÜHRUNG

Wart Ihr / waren Sie schon mal in einem Museum, in dem man die Ausstellungsstücke anfassen, bewegen oder ausprobieren konnte? Das ist spannend. Man kann die Gegenstände erkunden; man kann sehen was passiert, wenn man dieses oder jenes in Bewegung setzt oder wieviel Kraft es braucht, um etwas bestimmtes zu erreichen. Habt Ihr / haben Sie schon mal die Haut eines Elefanten angefasst? An solche Erlebnisse erinnert man sich lange.

Etwas anfassen zu können, um sich zu überzeugen, das hilft uns Menschen, um etwas glauben zu können. Einem der Jünger Jesu ging es genauso. Thomas war nicht dabei gewesen, als Jesus zu den Jüngern gekommen war. Er kann es nicht glauben und möchte einen „handfesten“ Beweis. Thomas durfte erfahren, dass Jesus wirklich in ihre Mitte gekommen war.

Wenn wir heute Morgen wieder beisammen sind, ist Christus, der Auferstandene auch in unserer Mitte. Zu ihm rufen wir:

KYRIE

EINE/R: Herr Jesus Christus, auferweckt von den Toten. Herr, erbarme dich.

ALLE: Herr, erbarme dich.

EINE/R: Du Bote des neuen Lebens. Christus, erbarme dich.

ALLE: Christus, erbarme dich.

EINE/R: Du trittst mit deinem Frieden auch in unsere Mitte.
Herr, erbarme dich.

ALLE: Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, dein Weg durch den Tod ins neue Leben ist der Grund für unsere Hoffnung. Nimm alles von uns, was uns hindert, deinem Weg zu folgen und schenke uns deinen Frieden. Amen.

GLORIA: GL 816 Ehre sei Gott in der Höhe
GL 408 Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn

TAGESGEBET: EINE/R ODER GEMEINSAM BETEN

Guter Gott, wir sind Christen.

Durch die Taufe gehören wir zu deiner Gemeinde.

Wir beten miteinander,

wir hören miteinander auf dein Wort,

wir erzählen von unserem Glauben,

wir leben miteinander und stehen für einander ein.

Lass uns das im Alltag nie vergessen.
Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Text entnommen aus: Elsbeth Bihler, Du hast uns eingeladen. Wortgottesdienste mit Kindern. Lesejahr A © 1998 Lahn-Verlag in der Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer, www.bube.de

LESUNG Apg 2,42-47

EINE/R: Lesung aus der Apostelgeschichte

Die Menschen, die sich von den Freunden Jesu taufen ließen, hielten fest zusammen. Sie waren eine Gemeinde. Sie glaubten und erzählten weiter, was sie von Jesus gehört hatten. Sie beteten miteinander und brachen das Brot, so wie Jesus es ihnen aufgetragen hatte. Die Freunde Jesu taten viel Gutes. Alle, die zur Gemeinde gehörten, bildeten eine Gemeinschaft. Sie hatten alles gemeinsam. Sie verkauften alles, was sie übrig hatten und verteilten es so, dass jeder genug zum Leben hatte. Tag für Tag trafen sie sich im Tempel zum Gebet. Sie feierten das Mahl Jesu, sie freuten sich miteinander. Sie sangen und lobten Gott. Sie waren bei allen beliebt. Jeden Tag kamen neue Menschen, die zur Gemeinde gehören wollten.

EINE/R: Wort des lebendigen Gottes

ALLE: Dank sei Gott.

Text entnommen aus: Elsbeth Bihler, Du hast uns eingeladen. Wortgottesdienste mit Kindern. Lesejahr A © 1998 Lahn-Verlag in der Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer, www.bube.de

IMPULSE ZUM NACHDENKEN ODER ZUM AUSTAUSCH

Die ersten Christen schlossen sich zu Gemeinschaften zusammen.
Wer gehört zu Dir / zu Ihnen, egal ob in der Nähe oder in der Ferne.
Mit wem fühlst Du dich / sind Sie verbunden?

Die ersten Christen erzählten einander, was sie von Jesus wussten.
Wer hat Dir / Ihnen von Gott erzählt? Erinnerst Du Dich / erinnern Sie sich an Situationen, in denen Du / Sie von Gott gehört habt?

Was ist Dir /Ihnen am wichtigsten an Gott? Gibt es etwas über Gott, das die Menschen unbedingt wissen sollten?

MEINE GEDANKEN ZUR LESUNG:

Jetzt, nach dem Tod und der Auferstehung Jesu, ist alles anders: Wo vorher Trauer, Zweifel und Unsicherheit war, ist jetzt Freude, Überzeugung und Mut. Die Menschen, die an Jesus glauben, schließen sich zusammen.

Was sie untereinander verbindet sind drei Dinge: Das Mahl, das Erzählen von Jesus und die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten. Ich denke im Augenblick oft daran, dass wir in unseren kleinen Hausgemeinschaften in der gleichen Situation sind.

Wir setzen uns in unseren Wohngemeinschaften zusammen, erzählen von Gott und denken über ihn nach und essen bei den Mahlzeiten miteinander.

In der Bibel hört sich das wie eine idealisierte Gemeinschaft an. So groß war die Begeisterung der Freunde Jesu über das Erlebte, dass sie das in der ersten Zeit auch so miteinander leben konnten.

Daneben hat es damals, in der ersten Zeit nach Jesus, genauso Meinungsverschiedenheiten, Probleme und Sorgen und Freude im Alltag gegeben, wie wir es heute kennen. Doch es gab etwas, das eine starke Verbindung unter ihnen und unter uns bewirkte, und das war ihr Glaube. Auch heute sagen viele Menschen: „Wenn ich den Glauben nicht hätte, könnte ich das alles nicht bewältigen.“

So stark ist ihr Vertrauen darauf, dass sich auch bei uns erweist: Gottes Kraft und Liebe ist stärker als die Sorge oder sogar der Tod. Jesus bekam neues Leben geschenkt. Darauf dürfen auch wir hoffen. Wir wollen uns gegenseitig in dieser Hoffnung und in diesem Glauben bestärken.

LIED: GL 483, 4 Ihr seid das Volk – Halleluja
GL 326, nur Kehrsvers: Halleluja - Wir wollen alle fröhlich sein

EVANGELIUM: Joh 20,19-31

EINE/R: Hören wir aus dem Evangelium nach Johannes
ALLE (mit kleinen Kreuzzeichen auf Stirn, Mund und Herz):
Ehre sei dir, o Herr,

Am Abend des ersten Tages der Woche,
als die Jünger aus Furcht vor den Juden
die Türen verschlossen hatten,
kam Jesus, trat in ihre Mitte
und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

Nach diesen Worten
Zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite.
Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen.

Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch!
Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.
Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an
und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!
Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben;
wem ihr die Vergebung verweigert,
dem sind sie verweigert.

Thomas, genannt Didymus – Zwilling -, einer der Zwölf,
war nicht bei ihnen, als Jesus kam.
Die anderen Jünger sagte zu ihm:
Wir haben den Herrn gesehen.
Er entgegnete ihnen:
Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe
Und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel
und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt,
und Thomas war dabei.
Die Türen waren verschlossen.
Da kam Jesus, trat in ihre Mitte

und sagte: Friede sei mit euch!

Dann sagte er zu Thomas:
Streck deinen Finger aus.

- Hier sind meine Hände!

Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite,
und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott!

Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du.
Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Noch viele andere Zeichen,
die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind,
hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan.
Diese aber sind aufgeschrieben,
damit ihr glaubt, dass Jesus der Messias ist,
der Sohn Gottes,
und damit ihr durch den Glauben
das Leben habt in seinem Namen.

EINE/R: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

ALLE: Lob sei dir, Christus.

IMPULSE ZUM NACHDENKEN ODER ZUM GESPRÄCH

Jesus ist weg. Die Jünger haben Angst und wissen ohne Jesus nicht weiter. Was machst Du / was machen Sie, wenn Du /Sie nicht mehr weiter wisst?

Thomas hat seine Zweifel, ob Jesus wirklich bei den Jüngern war. Er ist schwer zu überzeugen. Was macht es Dir /Ihnen schwer, an Gott zu glauben? Z. B. dass wir ihn nicht sehen können oder dass er für uns nicht direkt erlebbar ist? Was ist es bei Dir/ Ihnen?

Der Evangelist Johannes schreibt von anderen Zeichen, die der auferstandene Jesus gewirkt hat. Was sind für Dich/ für Sie Zeichen von Gottes Wirken, von Gottes Nähe in der Welt? Was hilft Dir / Ihnen dabei Glauben zu können?

MEINE GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

Dieser Text ist das ursprüngliche Ende des Johannes-Evangeliums. So hat es der Evangelist geschrieben. Derjenige, der es dann später veröffentlicht hat, hat noch ein Nachwort hinzugefügt.

Die letzten Worte haben oft eine wichtige Botschaft.

Wenn ich mir dieses Evangelium ansehe, dann finde ich gleich mehrere Botschaften, die in die Zukunft weisen:

- In die Furcht der Jünger tritt Jesus in ihre Mitte und spricht ihnen den Frieden zu – auch bei jedem von uns.
- Jesus hat uns ein Beispiel gegeben, wie Gott zu den Menschen ist. Wir sollen ihn nachahmen.
- Obwohl wir Jesus leider nicht persönlich berühren können, können wir seinen Zeugen glauben: Jesus ist wirklich auferweckt worden und ist bei uns. Jesus ist der Messias (= Gesalbter = Christus)

Wie gerne würde ich mich auch so persönlich überzeugen können, wie Thomas es durfte. Manchmal wünsche ich mir einen „handfesten Beweis“. Doch gibt es heute vielleicht andere Situationen, die unsere Gewissheit stärken, dass Gott bei uns ist – jeden Tag.

Die Benediktinerin Schwester Charis Doepgen schrieb einen Text über Menschen, die wie Thomas glauben:

Thomas-Christen

Verschlossene Türen
sind keine Barriere

der Zweifel
ist kein Hindernis

eine Abseitsposition
zählt hier nicht

wenn der Auferstandene
in die Mitte tritt

darf jede und jeder
die Hand ausstrecken

Glaube lebt
von der Berührung

LIED: GL Nr. 774, 1+2 Wahrer Gott, wir glauben dir
GL Nr. 405, 3 Nun danket alle Gott

FÜRBITTEN

EINE/R: Zu Jesus, dem neues Leben geschenkt wurde, beten wir voll Hoffnung:

EINE/R: Hilf allen, die mit Sorgen oder Leid belastet sind, neuen Mut und Zuversicht zu finden.

ALLE: Wir bitten dich, erhöre uns.

EINE/R: Stärke alle, die sich um jemanden kümmern, deine Kraft und Freude im Herzen.

ALLE: Wir bitten dich, erhöre uns.

EINE/R: Lass in diesen Tagen niemanden allein bleiben und schenke allen Menschen jemanden, der ihnen beisteht.

ALLE: Wir bitten dich, erhöre uns.

EINE/R: Schenke allen Menschen auf der Welt deinen Frieden.

ALLE: Wir bitten dich, erhöre uns.

EINE/R: Erfülle die Hoffnung unserer Verstorbenen auf das ewige Leben bei dir.

ALLE: Wir bitten dich, erhöre uns.

EINE/R: Herr Jesus Christus, du hast in deinem Leid dein ganzes Vertrauen auf deinen Vater im Himmel gesetzt. Stärke auch unseren Glauben und unser Vertrauen, wenn wir miteinander beten:

VATER UNSER

FRIEDENSGRUB

Jesus trat in die Mitte seiner Freunde. Das erste, das er zu ihnen sagte war: „Friede sei mit euch!“ Vor allen anderen Worten war das das wichtigste Wort. Wünschen wir einander diesen Frieden und geben wir uns einander ein Zeichen dieses Friedens. Vielleicht einmal so: Einer legt seine Hände auf sein Herz. Und wenn er sie dann zu einem anderen hin öffnet wünscht sie/er ihr/ihm: Der Friede Jesu sei mit dir und wohne in deinem Herzen.

SCHLUSSGEBET UND SEGEN EINE/R ODER GEMEINSAM

Allmächtiger Gott, dein Sohn ist Mensch geworden und hat unser Leben und unseren Tod geteilt. Doch du hast ihm neues, unvergängliches Leben geschenkt. Segne uns, dass wir dich immer mehr begreifen und den Kontakt zu dir nie verlieren. Segne uns, dass wir durch Jesu Weg immer mehr deine Liebe zu uns erkennen, die stärker ist als der Tod. Segne uns, damit auch wir immer mehr aus dieser Liebe leben. Das schenke du uns + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

LIED: GL Nr. 216, 1+3 Im Frieden dein
GL Nr. 405, 1+2 Nun danket alle Gott
GL Nr. 451, 1+3 Komm, Herr, segne uns

*Ich wünsche allen
eine hoffnungsvolle Woche,*

Cornelia Elm.

